

Yd
5676



h.

©

S

23

G

21

Ac

die

S

len

et

ri

22

fel

ge

23

lan

Bu

an

lee

an

h. 85, 65

Ein
Sehr merkwürdig und
Buß = Wehe

Yd
5676

Salage-Lied,

Von einem Schiff-Handels-Mann
und Stadt-Richter
wie auch

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
(SAALE)

Gen. Accis-Revifore,

Aus der in Weissen gelegenen Stadt Schandau,
Welcher von dasigen Rath, Amts- und
Accis-Inspector, auch Pastor, wegen alljährlich in
die 1800 Thl. angezeigten hohen Accis u. Tranc-
Steuer-Intresse womit Ew. Königl. Maj. von vie-
len Jahren beym Pflichten defraudiret, dgl. Meyns
eid er nicht weiter zu irgiren hohen Orts vor nár-
risch ausgegeben, und ins Gefängniß gelegt, auch
22 Tage darinnen gehalten, dadurch zu zwingen,
selbte Klare und offenbare Wahrheit zu verschwei-
gen, Eiblich aneloben oder ins Zuchthaus nach
Waldheim bringen wollen, und da solches nicht er-
langet, auch so gar den arm-unerzognen Kindern, das
Brotte so von einer 25 jährigen Schulb haben sollen,
aus dem Munde gerissen, und als in Christi Kleider gethei-
let, er aber Zeit Lebens Gefánatiß zu vermeiden, um der
angefündiaten Buße, und am Himmel gezeigten Blut-
Bade und Zorn-Feuer, als wie Jona der
grossen Stadt Ninive, 1737 gänglich
vertrieben worden.



In eigener Melodey.

W Ach Wehe! Ach Wehe! Rufft in Weisner,
Lande, übern Rath und Stadtschreiber
in der Stadt zu Schande? über den Amts-
und Acci-Inspector desgleichen, weil
ihre verstockte Herzen gar nicht zu erweichen?

2. Ach Wehe! Ach Wehe! Rufft über ihren
Meineid, welchen an ihren Herrn begangen, und ist
nicht leyd? Ach das Wehe rufft übern Pastor und
hohe Inspector, welche sind die allergrößten Sün-
den-Bedecker.

3. Ach Wehe! Ach Wehe! über ihren bösen Rath,
davor sind schuldig einer Missethat, so Gott in 3.
Buch Mose hat gebotten, sie wollen die Todt-Sün-
de verschweigen und nicht ver-rathen.

4. Ach Wehe! Ach Wehe! über dessen Commis-
sariat, vor hohes Inter-ss: anzuzeigen, gar keine
Genad, vor 1800 Thl. alljährlich, viele Schläge
und Gefängniß leyden, noch ärger zugeht, als beyhm
blinden Henden.

5. Ach Wehe! Ach Wehe! über solche Justiz und
Weisheit, mit ihrer Gewalt wiederß Gute, noch
sters bereit, an 223 Tage Gefängniß und Schlä-
gen nicht genug, das halten sie vor Recht, und auch
schre Flug.

6. Ach Wehe! Ach Wehe! über solche gar Stock-
Blinde, daß nicht erkennen die ewige Todt-Sünde,
an solchen Christen ist gar schre grosser Zweifel,
weil auch wie die Pharisäer, von dem Vater dem
Teufel

7. Ach Wehe! Ach Wehe! daß auch gar der Stadt-
schreiber spricht, ein jeder Mensch hat einen Teufel
bey

8. Ach Wehe! Ach Wehe! über diese grosse Herren, welche gemacht den Vorhen Gottes gar zum Narren, welche doch sonst wohl leiden können, und vertragen, nunmehr nicht haben, ihm die Wahrheit zu sagen.

9. Ach Wehe! Ach Wehe! über solche sündige Held, daß gar nichts wissen von der ersten Welt? welche in die Sünden gerennet, auch mit Hauffen, darum muß n alle in der Sündfluth ersauften

10. Ach Wehe! Ach Wehe! über solches Leid, in die Weltliche Schuld gerheilt, als Christ Kleid, den armen Kindern das Brod aus den Munde gerissen, davor werden in der Hölle auch schone büffen.

11. Ach Wehe! Ach Wehe! ruffen in der Höllen Pein, die grossen Sünder als wie die klein, gleichwohl mit Hauffen daretin noch rennen, weil ihren Schöpfer und Heyland nicht kennen.

12. Ach Wehe! Ach Wehe! über solche verstockte Sünder, so gar nicht besorgen auch ihre Kinder, dem göttlichen Fluch, auch nicht nehmen wahr, wo doch solche Exempel zur Bähige alldar.

13. Ach Wehe! Ach Wehe! über den Pastor Klaus, welcher es mit den Vorhen Gottes machen gar aus, nach Waldheim bringen vor sein eigen Geld, wer seinen Meister nicht kennet, ist ein grosses Elend

14. Ach Wehe! Ach Wehe! über sein Geschrey vom Predigt Stul, mit Gewalt auch rennt in Hölischen

lischen Pfuß, von Calumnianten predigt vor der ganzen Gemein, wo doch sich selbst nicht kennet und auch die Sein.

15. Ach Wehe! Ach Wehe! daß noch dem Menns eid d. fendiren, seine Schäflein will gar zur Höl- len führen. Ach Wehe! Wehe über solchen Ma- gister, gleichwohl noch seyn will ein frommer Pre- dichter.

16. Ach solch Wehe sey Gott im Himmel ge- klagt, dergleichen der Heyland auch den Pharisäern gesagt, ach wenn diesen doch wie Saul gestochen der Stäär, damit können anschauen die Hölen Ge- fahr.

17. Ach Wehe! Ach Wehe! rufft in aller Welt, weil über die Buß ansetze bringen, die Armen ums Geld, ach das Weh wird gar bald über sie kommen, seyd nur unverzagt ihr Arm und Frommen.

18. Ach Wehe! Ach Wehe! daß auch wie die Bergesener sind, die Teuffel gerne Ruhe haben. in diesen Menschen Kind, den Borhen Gottes gar über die See vertreiben. damit in ihren Wohnun- gen könne geruhig bleiben.

19. Ach das Wehe muß man ruffen als über Jeru- susalem, weil den Borhen Gottes vertrieben, daß nicht darf heim, das Wehe muß tragen in andere Lande, so ruffen über die Gelehrte, und Weisen zu Schande.

20. Ach wenn auch gleich solch Wehe ihn durchs Herze ginge, daß es nach dem Leibe zu Grabe kün- ge, so bleiben doch wohl blind und auch noch taub, weil der höllische Wolff ihn Hören und Sehen ge- raubt.

21. Ach Wehe! Ach Wehe! über solchen göttlichen Rahmens Misbrauch, das solchen nehmen zum Diebes-Deckel und Unrecht auch, wo doch keiner leiden ein kleines Schimpf-Wort, wie wirds euch denn ergehen auch künftig dort.

22. Ach Wehe! Ach Wehe! solcher weltlichen Ehr, an die göttliche gedencet man wenig mehr, ach Christi leiden und Todt wird gar vergessen, welches hieraus leicht zu ermessen.

23. Ach Wehe! Ach Wehe! über solche blinde Christen, Gott wolle ihr Leben doch noch ferner frey sein, zu betrachten dessen Unschuld, und bitterm Todt, damit noch entgehen der Höllen Noth.

24. Ach Wehe! Ach Wehe! über den leidigen Teufel, welcher die Christen bringet in solchen Zweifel, daß dem allmächtigen Gott vertrauen nicht, in sein Reich zu bringen, ist sein Absicht.

25. Ach Wehe! Ach Wehe, daß dem Kaiser das Seine nicht geben, auch bedrängen noch den armen Nächsten darneben, ein ieder doch gerne haben seine eigen Schuld, darum setzen solche Blinde sich in Gottes Unschuld.

26. Ach Wehe! Ach Wehe! über einer Wunder-Geschicht, so der Teufel auch noch in Danken angericht, einer Frauen die Zunge aus dem Halse gerissen, welche sich auch eines falschen Eidschwurs beflissen.

27. Ach wehe! Ach Wehe! über der Verdammten ihre Pein, so über sie dort wird ewig seyn, ach das Wehe wird sie verlassen nicht, weil hier kein Gutes und nur Böses erdicht.

28. Ach Wehe! Ach Wehe! daß sich gar nicht können besinnen, den Unschuldigen zu verfolgen ist ihr Beginnen. Ach Gott erleuchte sie doch, als den rassetenden Saul, dem Geckenigen und seine zu leben, sind nicht mehr faul.

29. Ach Wehe! Ach Wehe! daß nicht erkennen Gottes Ungenad, darum am Himmel angezeigt, ein großes Blutbad, ein Hornfeuer, auch haben genommen wahr, gleichwohl bleiben verstockt noch immerdar

30. Ach stehet doch ein wahl auf von Sünden-Schlase, im Himmel ist Freude für die verlorne Schafe, so Christus euer Heyland auch hat erlöst, nach der Buße auch mit Freuden-Trost.

31. Ach Jesu, ach Jesu, erbarme dich doch dieser und andern Sünder, daß dich erkennen möchten als fromme Kinder, dem Höllichen Wolff aus ihren Herzen treib, daß dein Geist stets bey ihm verbleib.

32. Ach wenn solches erfolgt, freuet euch mit mir alle Christen seuffzen vor sie, mit Herzens-Be-gier, ein jeder nehme sich auch flehlig wahr, und strebe nach dem guten immerdar.

33. Ach Freude, ach Freude, die wird seyn groß, über die Bußfertigen im Himmels-Schloß, als wie bey dem Vater über den verlorne Sohn, so ist auch Freude bey den Engeln in dem Himmels-Thron.

34. Ach muß nun wohl dis Liedlein schlossen, sonsten möchte es diese, als blinde Juden verderben, welche den Heyland geckeniget und gar getödt, diesen unbarmherzigen auch seyn nicht löst.

35. Ach Gott hat mich wieder geruffen aus
fernen Lande. euch nochmahls die Buße ankündigen
zu Schande, als wie Jonader grossen Stadt Mini-
ve, werdet darnach nicht greiffen, über euch kommen
das Weh.

36. Ach was hat nicht die alte Schuld zuwege
gebracht, daß der Vorthe Gottes so ein langes Duß-
lied erdacht, auch vor seine Feinde als Hieb, zu bit-
ten ist bereit, diese zu bringen auch noch zur ewigen
Seligkeit.

Aria.

Den Vertriebenen zum Trost.

v. 1.

Ach du falsche Welt,
Du solt mich nicht mehr plagen,
Ich wills den Himmel klagen,
Der mich im Creutz erhält,
Ade, du falsche Welt.
Ich trau auf Gottes Güte,
Dadurch wird mein Gemüthe,
In Widerwärtigkeit,
Und Kimmerniß erseut?
Nichts soll mich traurig machen,
Denn G. t will vor mich wachen,
Drum will ich ruhig seyn,
Und mich in Geist erseun.

v. 2.

Kein David ist mehr hier,
Kein Jonathan ist blieben,
Die Welt stellt ja im Lieben
Die Delila ertz für,
Kein David ist mehr hier.

Doch

243
5076
EK

Doch kan ich sie verlachen,
GOTT fördert meine Sachen,
Zum Trotz der falschen Welt,
Weil sie mir Trosze stellt.
Muß ich gleich vieles leyden,
So sag ich doch mit Freuden:
Ihr Feinde rast nur hin
GOTT bleibt doch mein Gewinn.

v. 3.

Doch Seele dulde dich,
Nichts kan dir ferner schaden,
Du stehst bey GOTT in Gnaden,
Gehrs gleich oft wunderbarlich,
Doch Seele dulde dich.
Wer nur im Creuz gelassen,
Ob schon die Feinde hassen,
Den sieht GOTT gnädig an,
GOTT der bald retten kan.
Hinweg ihr Joabs Grüsse,
Hinweg ihr Judas Küsse,
Ihr schadet mir doch nicht,
GOTT bleibt mein Trost und Licht.



Pon Yd 5676, Ok

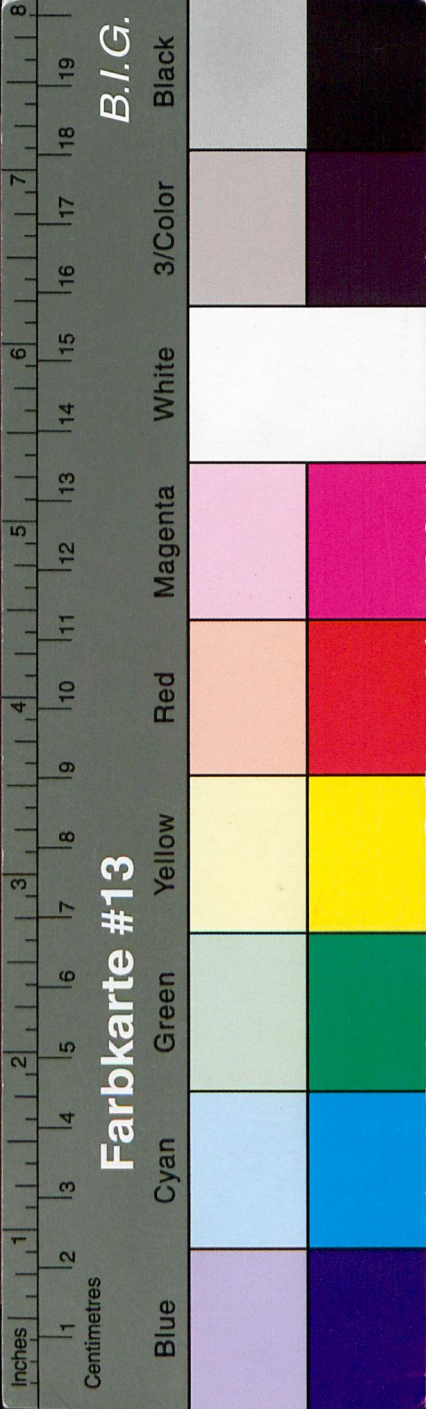
ULB Halle

3

003 134 121







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

565
 Ein
 merkwürdig und
 Buß = Wehe
 Klage = Lied,
 einen Saviss-Handels-Mann
 und Stadt-Richter
 wie auch
 n. Accis-Revifore,
 Aus der in Weiffen gelegenen Stadt Schandau,
 her von dasigen Rath, Amts- und
 - Inspector, auch Pastor, wegen alljährlich in
 100 Thl. angezeigten hohen Accis u. Trancs
 er-Intresse womit Ew. Königl. Maj. von vie
 hren beyn Pflichten defraudiret, dgl. Wenn
 nicht weiter zu ergiren hohen D ts vor nár
 usgegeben, und ins Gefängniß gelegt, auch
 lage darinnen gehalten, dadurch zu zwingen,
 Klare und offenbare Wahrheit zu verschwei
 tlich aneloben oder ins Zuchthaus nach
 heim bringen wollen, und da solches nicht er
 e, auch so gar den arm- unerzognen Kindern, das
 e, so von einer 25 jährigen Schuld haben sollen,
 in Munde geriffen und als in Christi Kleider gethei
 aber Zeit Lebens Gefánisß zu vermeiden, um der
 hndiaten Buße, und am Himmel gezeigten Blut
 Bade und Horn-Feuer, als wie Fona der
 grossen Stadt Nimbe, 1737 gänglich
 vertrieben worden.

Yd
 5676

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
 (SAALE)